

architekturjournal
wettbewerbe
das magazin für baukultur



- | Landstraßer Hauptstraße / Rennweg, Wien
- | Schnirchgasse 11, Austro Control, Wien
- | Wohnhaus und Polizei-Inspektion Trondheimgasse, Wien
- | Passivwohnbebauung Bienerstraße, Innsbruck
- | Lehr- und Lerngebäude der Medizinischen Universität, Innsbruck

Publ. GZ 00203946 MW - Bohmann Druck und Verlag GmbH & Co. KG,
Lehrstraße 122, 1110 Wien

39. JAHRGANG
MÄRZ/APRIL 2015
€ 17,50

2 / 2015
319

www.wettbewerbe.cc

| Neuer Schwung für sozialen Wohnbau
Bund und Stadt Wien gehen in die Bauoffensive

| Interior Design
Die neuen Trends in Bad und Wohnung



G.O.Y.A. GROUP OF YOUNG ARCHITECTS CHRISTOPH JANAUSCHEK | PAUL PREISS | ROMAN DRBUSEK



Foto: Hertha Humaus

v.l.n.r. Roman Drbusek, Paul Preiss & Christoph Jauschek

Nicht gesucht und doch gefunden – so könnte man die Gründungsgeschichte des Wiener Architekturbüros g.o.y.a. beschreiben. Über ihren gemeinsamen Freund Roman Drbusek haben sich Paul Preiss und Christoph Jauschek 2002 kennengelernt. Wie

2007, der den Grundstein für das starke Engagement im Wohnbaubereich in den folgenden Jahren legte. Das Projekt wurde 2012 mit dem NÖ Wohnbaupreis ausgezeichnet. Weitere Meilensteine waren der Einstieg in den Bildungsbau, der 2009 mit einem Kindergartenneubau gelang und seinen bisherigen Höhepunkt mit dem Gewinn des offenen Wettbewerbs zum Neubau des ORG Guntramsdorf 2013 hatte.

Die Meinung

Wettbewerbe sind für viele Architekten das wichtigste Akquise-Instrument. Darüber hinaus tragen sie maßgeblich zur Qualitätssicherung im Entwurfsbereich bei. Demgegenüber steht ein hoher, oft unbezahlter Aufwand für die Architekten. Neben dem laufenden Geschäft stoßen hier viele Büros an die Grenzen ihrer Ressourcen. Das wäre zu vermeiden, wenn offene Wettbewerbe generell zweistufig oder mit vorgeschalteten Bewerbungsverfahren angelegt würden.

Österreich und Architektur

Nicht zuletzt aufgrund der hierzulande gewachsenen Wettbewerbsstrukturen nimmt Österreich gerade im

es der Zufall so wollte, hatte der eine gerade ein Einfamilienhaus am anderen Ende der Stadt eingereicht und der andere während seiner Vaterkarenz genügend Zeit, die Baustelle in seinem Nachbarort zu betreuen. Mit diesem Projekt war nicht nur der Grundstein für die Unternehmensgründung 2004 gelegt. Es zeigte sich auch erstmals das Erfolgsgeheimnis des Trios – jeder der drei bringt sehr unterschiedliche Stärken in das Team ein. Vom kreativen Querdenker über den pragmatischen

Das Motto: Jedes Projekt in seiner Einzigartigkeit erlebbar machen.

Umsetzer bis hin zum strukturierten Organisator werden alle relevanten Aspekte abgedeckt. So muss auch jedes einzelne Projekt unter den Augen aller drei Architekten bestehen – wird sozusagen vor der Wettbewerbsabgabe oder Präsentation einer internen Jury unterzogen.

Wohnbau international eine Vorreiterrolle ein. In den letzten Jahren bekommt diese Tatsache auch in Österreich immer mehr Aufmerksamkeit – zum Beispiel durch Preise wie den NÖ Wohnbaupreis.

Die Zukunft

Zukunftsweisende Projekte im Wohn-, im Bildungs- und im Sakralbau – diese drei Ziele hatte sich das Büro bei seiner Gründung gesteckt. Die ersten beiden wurden schon erfolgreich in die Realität umgesetzt – hier steht in den nächsten Jahren der Schritt über Österreichs Grenzen auf der Agenda. An der Umsetzung des Projektes „Kirchenbau“ wird noch gearbeitet.

Der Wettbewerb

Jedes Projekt, jeder Wettbewerb stellt für das Team eine einzigartige Kombination aus Bauherren-Zielsetzungen und Rahmenbedingungen dar. Das Konzept entwickelt sich immer als direkte Konsequenz aus der intensiven Auseinandersetzung mit diesen Faktoren. Zu den wichtigsten Meilensteinen des Teams zählt der erste gewonnene Wohnbauwettbewerb Wohnhausanlage Auerthal

Best of Wettbewerbe

KGU – Kindergarten Guntramsdorf, öffentlicher Bau, geladener Wettbewerb 2009 - 1. Platz | NÖ Holzbaupreis 2011 (Realisierung sh. wettbewerbe 301, Okt./Nov. 2011)

LAH – Wohnhaus Landstraßer Hauptstraße / Rennweg, Wien, Wohnbau, EU-weiter, offener 2-stufiger anonymer Realisierungswettbewerb 2014 – 1. Platz | ARGE goya – magk – urban architekten (sh. diese Ausgabe)

GGU – ORG Guntramsdorf, öffentlicher Bau, offener Wettbewerb 2013 – 1. Platz | goya + megatabs. architekten

AUT2 – Wohnhausanlage Auerthal, Wohnbau, geladener Wettbewerb 2007 – 1. Platz | NÖ Wohnbaupreis 2012 – Siegerprojekt Kategorie Neubau | Brick and Roof Award 2013|2014 – Anerkennungspreis Kategorie Wohnbau/ Nicht-Wohnbau großvolumig

Foto: Kurt Hörbst



Ein Satz zu Wettbewerben

Eine tolle Publikation vor allem auch deswegen, weil sie nicht nur die Siegerprojekte ins Rampenlicht stellt, sondern auch jenen – meist großartigen – Projekten einen Bühne gibt, die knapp dahinter lagen.

Wohnhausanlage Auerthal – geladener Wettbewerb 2007, 1. Platz, fertig gestellt 2011.

Steckbrief:

Gegründet 2004
Büro in Wien
www.goya.at

ARGE goya MAGK urban architektur

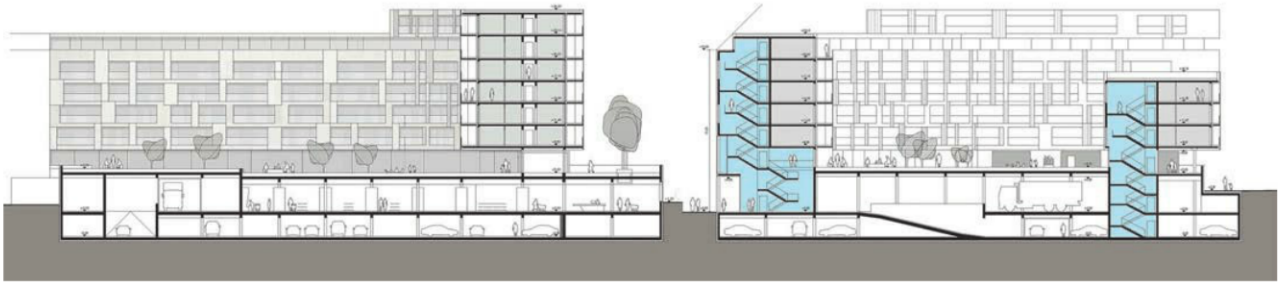
Wien

1. Platz

Projekt H

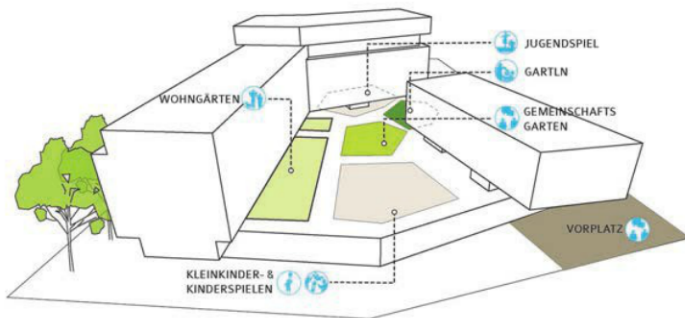
Sonderfachleute:

YEWO landscapes – Dominik Scheuch, Wien (Freiraum)
Rosinak & Partner – Michael Skoric, Wien (Verkehr)
Schreiner, Kastler Büro für Kommunikation GmbH



Schnitt C

Schnitt D



spricht nicht nur hohe Aufenthaltsqualitäten, sondern stellt auch einen eindeutigen Mehrwert für die darüber liegende Wohnnutzung dar. In diesem Zusammenhang kann jedoch die Fortsetzung des „Luftgeschoßes“ im 1. OG des Solitärs (im Innenbereich des Bauplatzes) nicht nachvollzogen werden. Bedingt durch die unmittelbare Lage des Solitärs am Park und am ruhigen Innenhof kann durch das „Luftgeschoß“ in diesem Bereich kein nennenswerter Mehrwert generiert werden. Vielmehr entsteht dadurch ein Überangebot an Freiräumen zulasten des ohnedies geringen Nutzflächenangebotes dieses Projektes. Generell werden Potenziale zur maßvollen Nachverdichtung ohne Gefahr eines Qualitätsverlustes am Bauplatz gesehen.

Insgesamt zeigt die städtebauliche Konzeption besondere Qualitäten: Der hochwertige Außenraum im Hof öffnet sich Richtung Westen und sichert so entsprechende Blickbeziehungen der hofseitigen Wohnungen in den Park. Die dem Großteil der Wohnungen vorgelegte Loggienzone gewährleistet eine interessante Plastizität der Innenhoffassade und Privatheit der Wohnungen. Die Variabilität der Wohnungsgrundrisse mit flexiblen Gestaltungsmöglichkeiten, die Vielzahl von Wohnungen mit Anschluss an die hofseitige Loggienzone, ebenso wie die effiziente und wirtschaftliche Lösung in der Erschließung der Baukörper werden besonders hervorgehoben. Zusätzlichen alltagsgerechten Mehrwert für alle Bewohnergruppen gewährleistet das vielfältige Angebot an Gemeinschaftsflächen.

Steckbrief:

g.o.y.a. group of young architects
Gegründet 2004
Büro in Wien
www.goya.at

MAGK architektur aichholzer | klein
Gegründet 2001
Büro in Wien
www.magk.at

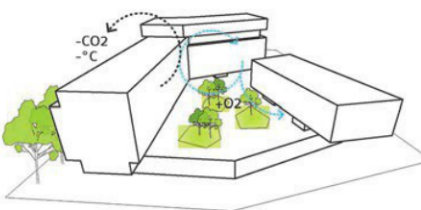
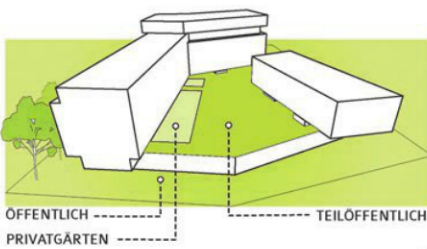
urban architektur
Gegründet 2011
Büro in Wien
www.urban-architektur.at

Projektbeurteilung:

Der Projektbeitrag H besticht durch seine ausdifferenzierte architektonische Komposition und reagiert durch Aufnahme der städtebaulichen Strukturen in überzeugender Art und Weise auf seine Umgebung. Hierbei wird die städtebauliche Kante im EG aufgenommen und fortgesetzt, während durch die Konzeption einer im Eckbereich überhöhten und im Osten leicht geknickten, über der Sockelzone zurückgesetzten Randbebauung der Straßenraum bzw. der Platz / Kreuzungsbereich in der dritten Dimension gefasst wird. Gleichzeitig gelingt es dadurch den historischen Bestand des ehemaligen Kasernengebäudes freizustellen. Die o.a. Konzeption wird durch die horizontale Schichtung des Baukörpers zusätzlich unterstützt. Das – durch den Rücksprung in diesem Bereich entwickelte – „Luftgeschoß“ mit straßenseitiger Terrasse ver-



1. Obergeschoß



Erdgeschoß

Empfehlungen:

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober die Realisierung des Projektes „H“ mit folgenden Empfehlungen: Der siegreiche Projektbeitrag ist hinsichtlich potenzieller Möglichkeit einer Nachverdichtung in Teilbereichen zu prüfen, ohne jedoch die gelungene städtebauliche Gesamtkomposition zu beeinträchtigen. In diesem Zusammenhang wird die Schließung des „Luftgeschosses“ im 1. OG des Solitär's zugunsten verwertbarer Nutzflächen angeregt. Als Ausgleich bzw. Ergänzung der so reduzierten Freiräume im Innenhof kann eine Inanspruchnahme

der Dachflächen des Solitär's angedacht werden. Darüber hinaus erscheint – im Sinne eines Raumabschlusses – eine Intensivierung der Höhenakzentuierung im Bereich der Blockrandbebauung beispielsweise durch ein zusätzliches Geschoß verträglich, entsprechende Überlegungen dazu werden in der Weiterentwicklung des Projektes erwartet. Zur verbesserten Nutzung des Freiraumangebotes wird weiters die Schaffung einer direkten Anbindung der Innenhofebene (Dach des Gebäudesockels) an die Parkebene empfohlen.